



DIE REPUBLIK ARMENIEN

Armenien, in Vorderasien gelegen, grenzt im Norden an Georgien, im Osten an Aserbaidschan, im Süden an den Iran sowie im Südwesten und Westen an die Türkei. Mit einer Fläche von 29.743 Quadratkilometern ist es von der Größe her vergleichbar mit Belgien (30.688 km²).

Armenien ist ein Gebirgsland: Die durchschnittliche Höhe über dem Meeresspiegel liegt bei 1800 Metern, und drei Viertel (76,5%) der Gesamtfläche liegen auf einer Höhe zwischen 1000 und 2500 Metern.

Von den rund drei Millionen Einwohnern (etwa eine Million lebt in der Hauptstadt Yerevan), sind etwa 98% Armenier. Schätzungen zufolge leben weitere sieben Millionen Armenier verstreut in vielen Ländern der Welt (vor allem in Russland, den USA und Frankreich), etwa 60.000 von ihnen in Deutschland.

Bereits zu Beginn des vierten Jahrhunderts n.Chr. erhob König [Trdat III.](#) das Christentum zur Staatsreligion, und die Region Armavir ist das Zentrum des ersten christlichen Landes der Welt. Einer der religiösen Feiertage des Landes ist den Trauben gewidmet, heißt Blessing of Grape und wird am zweiten Sonntag im August von der Armenisch-Apostolischen Kirche gefeiert.

Die 1918 entstandene unabhängige demokratische Republik Armenien wurde nur zwei Jahre später nach dem Einmarsch der Roten Armee im November 1920 „kassiert“. In den kommenden siebzig Jahren war Armenien eine der fünfzehn Republiken der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR).

Heute ist die Republik Armenien u.a. Mitglied der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der Vereinten Nationen, des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank, des Europarates, der Eurasischen Wirtschaftsunion (EWU) und der Welthandelsorganisation. 2014 trat Armenien der OIV (Organisation de la Vigne et du Vin) bei, 2017 haben die Republik Armenien und die Europäische Union ein umfassendes und erweitertes Partnerschaftsabkommen geschlossen. Die Landeswährung Dram (AMD) wurde im November 1993 eingeführt und löste den russischen Rubel als gesetzliches Zahlungsmittel ab.



Einige bekannte Persönlichkeiten mit armenischen Wurzeln

Der Chansonnier, Komponist und Schauspieler Charles Aznavour (1924-2018, geboren als Šahnowr Vafinak Aznavowryan) hatte eine armenische Mutter und einen georgischen Vater. Er zählte zu den beliebtesten Sängern Frankreichs, war zudem armenischer Botschafter in der Schweiz und Ständiger Vertreter Armeniens bei den Vereinten Nationen in Genf.

Der Vater der 1946 geborenen US-amerikanischen Sängerin und Schauspielerin Cher (1946 geboren als Cherilyn Sarkisian) war Amerikaner mit armenischer Abstammung.

Andre Kirk Agassi (* 1970), einer der besten Tennisspieler aller Zeiten und seit 2001 mit Steffi Graf verheiratet, hat einen Vater armenisch-assyrischer Herkunft, der 1958 in die USA auswanderte. Agassis zweiter Vorname Kirk ist dem Multimilliardär Kirk Kerkorian gewidmet, der der Familie Agassi in schwierigen Zeiten finanziell geholfen und für deren Lebensunterhalt gesorgt hat.

Kirk Kerkorian (1917–2015), der vielen als „König von Las Vegas“ galt, wurde in Kalifornien als Sohn armenischer Immigranten geboren und arbeitete sich, aus ärmlichen Verhältnissen kommend, zum Multimilliardär und Besitzer zahlreicher Hotels in Las Vegas hoch.

Die Technologie, die zur Grundlage für die Erfindung des Farbfernsehens wurde, entwickelte der armenische Ingenieur Hovhannes Abgari Adamian (1879–1932).

Der Urgroßvater väterlicherseits der US-Amerikanerin Kimberly Noel «Kim» Kardashian West (* 1980) wurde in Armenien geboren.



Foto: Berg Ararat / © Vine and Wine Foundation of Armenia

Weinbau seit mehr als 6000 Jahren

Die Vine and Wine Foundation of Armenia (VWFA) wirbt mit dem Slogan
ARMENIA, THE SACRED LAND OF WINE

und nimmt damit Bezug auf Noah, der laut biblischer Überlieferung mit seiner Arche nach der Sintflut am Berg Ararat anlegte und Weinberge pflanzte. Für die

christlichen Armenier, die rund 98% der Bevölkerung ausmachen, ist der Berg ein nationales Symbol, auch wenn er heute in der Türkei liegt und nur das Tal darunter zu Armenien gehört.

Den Beweis dafür, dass in der heutigen Provinz Vayots Dzor bereits vor über 6000 Jahren Trauben angebaut und Wein hergestellt wurde, fanden Archäologen vor einigen Jahren:

Im Jahr 2010 förderten sie bei Ausgrabungen Reste einer Weinkellerei sowie Tongefäße und Fässer zutage. Fundort war die im Dorf Areni gelegene Areni-1-Höhle, bekannt auch als Vogelhöhle.

Heute steht der Weinbau in Armenien, der sich nach dem Zerfall der Sowjetunion als größtem Abnehmer neu aufstellen musste und sich vor allem auch qualitativ positiv entwickelte, einer Gefahr namens Reblaus gegenüber:

Rund 90% der Rebflächen sollen nicht mit Reblaus-resistenten Reben bepflanzt sein, was die armenische Regierung 2017 dazu bewegte, die Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO / Welternährungsorganisation) um Unterstützung zum Erhalt der vom Aussterben bedrohten autochthonen Rebsorten zu bitten.

Inzwischen hat die FAO nach eigenen Angaben drei Weinberge in Armenien angelegt: einen zum Sammeln von Trauben zur Erhaltung der genetischen Ressourcen, einen als Muttergrundlage für die Herstellung von Traubenpflanzgut und einen dritten als Demonstrationsgrundstück für Bildungszwecke, bei denen moderne Technologien für den intensiven Weinbau angewendet werden.

Der armenische Weinsektor nimmt seit Jahren Fahrt auf: So wurde 2014 die EVN Wine Academy als Teil des International Center for Agribusiness Research and Education (ICARE) gegründet. Das dort angebotene 18-monatige Zertifikatsprogramm in Önologie und Weinwirtschaft wurde von der renommierten deutschen Hochschule Geisenheim entwickelt und wird von dieser unterrichtet. 2016 hat die EVN auf dem Gelände der Armenian National Agrarian University ein studentisches Weinlabor sowie einen Verkostungsraum eingerichtet.



Das 2008 in Kraft getretene armenische Weingesetz erlaubt kommerziellen Weinbau in den Verwaltungsbezirken bzw. Provinzen Ararat, Armavir, Aragatsotn, Kotayk, Lori, Tavush, Vayots Dzor und Syunik sowie in der Hauptstadt Eriwan. Da das Weingesetz nur für kommerziellen Weinbau gilt, dürfen Trauben zur privaten Weinerzeugung auch in den Provinzen Shirak und Gegharkunik angebaut werden.

In den Provinzen Kotayk (156 Hektar Rebfläche im Jahr 2018), Lori (67 ha) und Syunik (80 ha) hat Weinbau heute keine wirkliche Bedeutung, da unter anderem die klimatischen Bedingungen (noch) nicht optimal sind – so liegt beispielsweise die Region Syunik auf einer durchschnittlichen Höhe von mehr als 2000 m über dem Meeresspiegel. In der Hauptstadt Yerevan wurden im Jahr 2018 nur 96 Hektar für Weinbau genutzt.

Bis auf die Region Vayots dzor, in der zwei Mikroklimagebiete ausgewiesen sind, sind die Herkunftsangaben für Wein derzeit identisch mit den einzelnen Provinzen. Allerdings arbeitet die Vine an Wine Foundation of Armenia an kleineren geografischen Angaben: Im November 2017 startete auf Initiative von Zaruhi Muradyan, Geschäftsführerin der Vine an Wine Foundation of Armenia und selbst Winzern, eine Zusammenarbeit mit dem französischen Landwirtschaftsministerium. Dieses entsandte Fachleute nach Armenien, die bei der Umsetzung beraten.

Weinbauregion ARAGATSOTN



© Tigran Hayrapetyan - Vine and Wine Foundation of Armenia



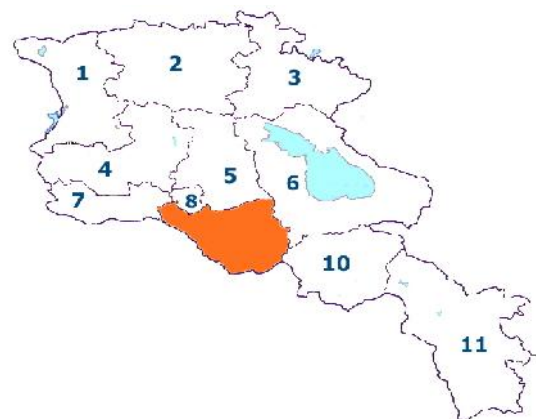
Laut Vine an Wine Foundation of Armenia (VWFA) wurden in dieser Region einige der größten Investitionen der letzten Jahre in neue und moderne Weingüter getätigt, die Region profitiere insbesondere durch die unmittelbare Nähe zur Hauptstadt Eriwan.

Gesamtfläche	2.753 km ²
Höhe	1100-1400 Meter über dem Meeresspiegel
Einwohnerzahl	cirka 126.000
Rebfläche in Hektar	2018: 1.451 ha / 2017: 1.253 ha / 2008: 1.934 ha
Hauptrebsorten	rote Sorten: Sev Areni (= Areni Noir) und Karmrahyut weiße Sorten: Kangun und Voskehat

Weinbauregion ARARAT



© State Tourism Committee of Armenia



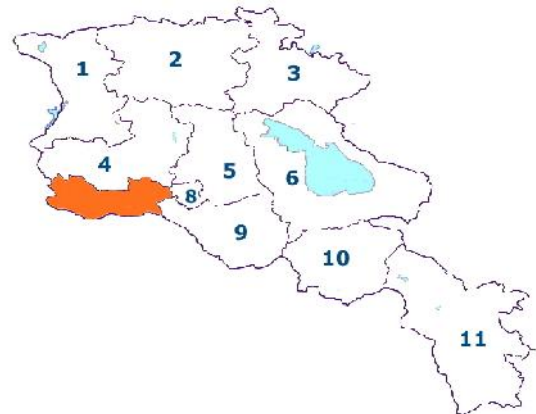
Zweitgrößtes Weinbaugebiet in Armenien, Weinbau wurde laut VWFA in dieser Region während der Regierungszeit von König Rusa dem Zweiten (685-645 v. Chr.) eingeführt.

Gesamtfläche	2.096 km ²
Höhe	800-1000 Meter über dem Meeresspiegel
Einwohnerzahl	cirka 252.000
Rebfläche in Hektar	2018: 4.647 ha / 2017: 4.713 ha / 2008: 4.853 ha
Hauptrebsorten	rote Sorten: Kakhet und Karmrahyut weiße Sorten: Mskhali und Garan Dmak

Weinbauregion ARMAVIR



© Vine and Wine Foundation of Armenia



Vor allem hier wird der bekannte armenische Weinbrand hergestellt.

Gesamtfläche	1.252 km ²
Höhe	900-1100 Meter über dem Meeresspiegel
Einwohnerzahl	cirka 256.000
Rebfläche in Hektar	2018: 6.924 ha / 2017: 6.792 ha / 6.486 ha
Hauptrebsorten	rote Sorte: Haghtanak weiße Sorten: Kangun, Mskhali und Garan Dmak

Weinbauregion TAVUSH



© Rima Abrahamyan



Im Nordosten von Armenien gelegen, war Tavush laut Vine an Wine Foundation of Armenia eine der wichtigsten Weinbauregionen in der Sowjetzeit. Heute werden hier hauptsächlich Weissweine angebaut.

Gesamtfläche	2.704 km ²
Höhe	1100-1400 Meter über dem Meeresspiegel
Einwohnerzahl	cirka 122.000
Rebfläche in Hektar	2018: 1.364 ha / 2017: 1.345 ha / 2008: 1.345 ha
Hauptrebsorten	rote Sorte: Karmrahyut weiß: Banants, Lalvari, Garan Dmak und Kangun

Weinbauregion VAYOTS DZOR



© Rima Abrahamyan



Die Region Vayots Dzor wird als Juwel des armenischen Weinbaus angesehen. Hier liegt die rund 6100 Jahre alte Areni-1-Höhle, in der Reste einer Weinkellerei gefunden wurden, und hier hat die Rebsorte Sev Areni ihren Ursprung.

Mikroregionen sind Areni mit einer Weinbaufläche von 140 Hektar sowie Aghavnadzor, hier wächst auf etwa 400 Hektar die Areni-Rebsorte.

Gesamtfläche	2.308 km ²
Höhe	1100-1400 Meter über dem Meeresspiegel
Einwohnerzahl	cirka 55.000
Rebfläche in Hektar	2018: 1.214 ha / 2017: 1.200 ha / 2008: 925 ha
Hauptrebsorten	rote Sorten: Sev Areni (= Areni Noir) und Tozot weiße Sorten: Khatoun Kharji, Voskehat

REBSORTEN

Armenien verfügt über 55 autochthone Rebsorten sowie einige hundert Wildreben, zudem werden einige internationale Sorten kultiviert. Auf der Website der Vine an Wine Foundation of Armenia (<http://vwfa.am/varieties/>) werden die bedeutendsten Sorten beschrieben und Speiseempfehlungen gegeben:

WEISSWEIN-SORTEN

Voskehat
Khatoun Kharji
Lalvari
Banants
Kangun
Garan Dmak
Mskhali

ROTWEIN-SORTEN

Sev Areni (auch als Areni Noir bekannt)
Kakhet
Tozot
Haghtanak
Karmrahyut

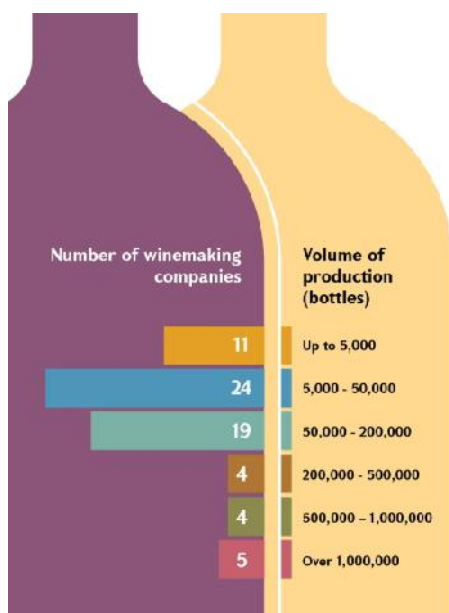
DIE REBLAUS-BEDROHUNG

Schätzungen zufolge sind bis zu 90% der gepflanzten Reben nicht Reblaus-resistent - weshalb dieser Schädling, der im 19. Jahrhundert seinen Weg von den USA nach Europa fand, in Armenien auch heute noch eine Bedrohung darstellt: Die Wurzelreblaus schädigt die Leitgewebe der Wurzeln, weshalb es zum Absterben der Rebe durch Wasser- und Nährstoffmangel kommen kann. Weitere Gefahren stellen Infektionen durch Pilze, Viren und Bakterien dar. Um der Reblaus Einhalt zu gebieten, müssen einheimische Edelrebe auf sogenannte Unterlagsreben gepfropft werden, die ihrerseits resistent gegen Rebläuse sind.

Seit 2017 unterstützt die Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO / Welternährungsorganisation) das Land beim Erhalt der wegen der Reblausproblematik vom Aussterben bedrohten autochthonen Rebsorten.

Inzwischen hat die FAO eigenen Angaben zufolge drei Weinberge in Armenien angelegt: einen zum Sammeln von Trauben zur Erhaltung der genetischen Ressourcen, einen als Muttergrundlage für die Herstellung von Traubenpflanzgut und einen dritten als Demonstrationsgrundstück für Bildungszwecke, bei denen moderne Technologien für den intensiven Weinbau angewendet werden.

STRUKTUR DES WEINSEKTORS



Laut Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) werden 95% der Rebflächen von Kleinbauern bewirtschaftet, die die dort erzeugten Trauben teils zu Wein für ihren Eigenverbrauch verarbeiten.

Ihnen gegenüber steht eine überschaubare Zahl von knapp siebzig zugelassenen Unternehmen, die Trauben zu festgelegten Preisen ankaufen, dann zu Wein verarbeiten und vermarkten.

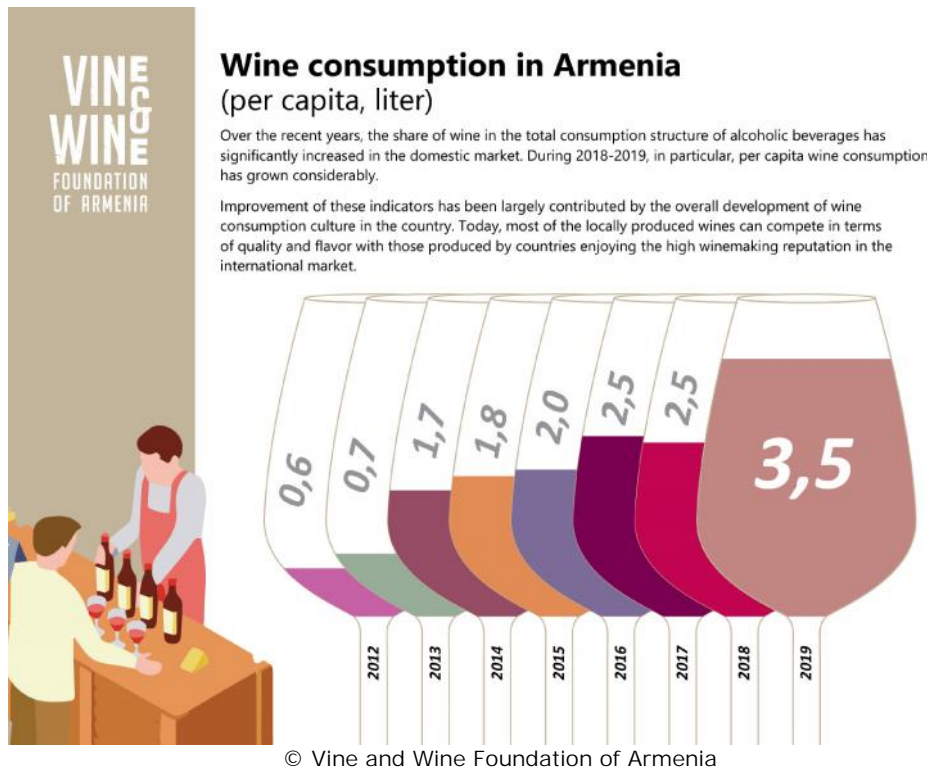
Abb. links: © Vine and Wine Foundation of Armenia

WEINERNTEN 2014-2019

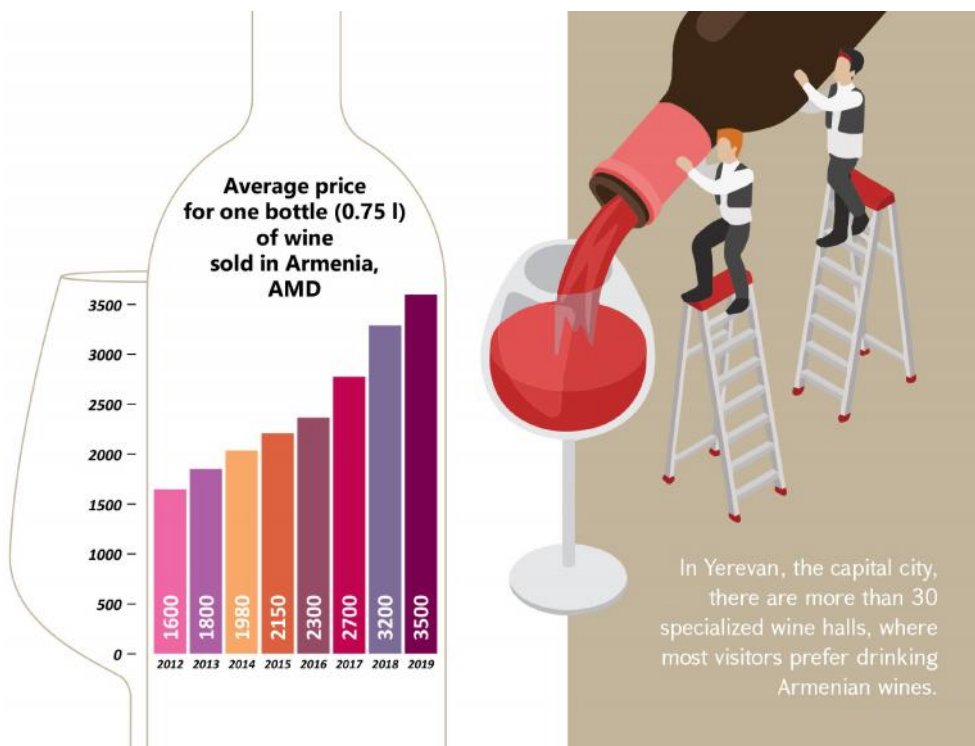
Details in Arbeit

WEINKONSUM 2012-2019

Von 2012 bis 2019 hat sich in Armenien der Weinkonsum pro Kopf der Bevölkerung von 0,6 Liter auf 3,5 Liter jährlich fast versechsfacht und ist auch Zeichen für die stetig wachsenden Qualitäten armenischer Weine.



Damit liegt der Pro-Kopf-Verbrauch zwar weit unter dem „Durst der Deutschen“ (etwa 24 Liter je Jahr und Kopf). Berücksichtigt man jedoch, dass die Ø-Preise, zu denen eine Flasche Wein in Armenien verkauft wird, von 1600 Dram im Jahr 2012 auf 3500 Dram (umgerechnet derzeit etwa 6 €) in 2019 kletterten, relativiert sich dieser vermeintlich große Unterschied deutlich.

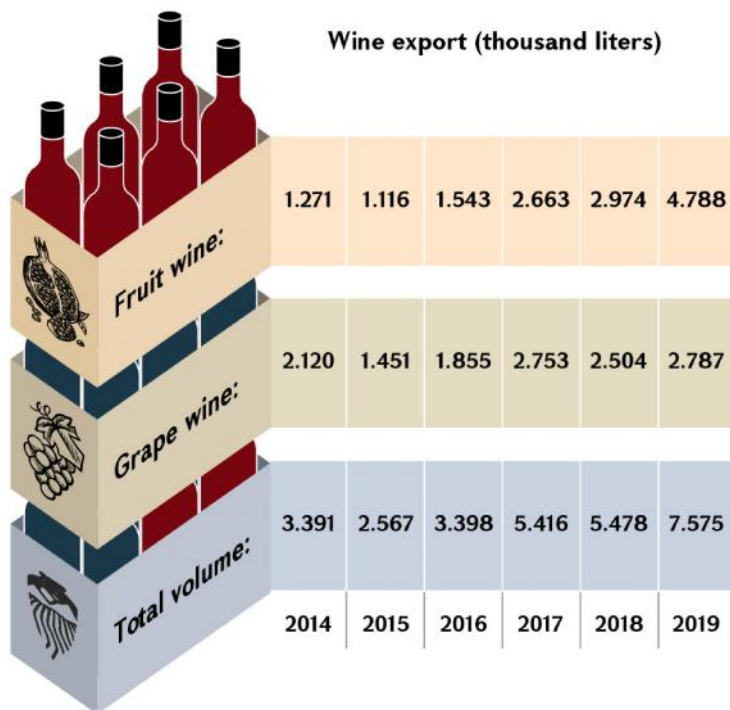


WEINEXPORTE 2014-2019

Über Jahrzehnte hinweg waren armenische Weine außerhalb der Sowjetunion kaum zu finden. Diese Abhängigkeit hat sich seit Beginn der 1990er Jahre mit dem Zerfall der UdSSR zwar ein wenig entspannt, dennoch ist die heutige Russische Föderation mit weitem Abstand der größte Abnehmer.

Inzwischen werden armenische Weine laut dem Weinverband Vine and Wine Foundation of Armenia in 35 Länder exportiert und erreichten 2019 ein Volumen von knapp 2,8 Millionen Litern.

Nur ein sehr kleiner Teil findet den Weg nach Deutschland (etwa 20.000 Liter jährlich), jedoch zu einem hohen Durchschnittspreis von über 6 € je Liter (zum Vergleich: der Ø-Wert aller deutschen Weinimporte lag 2018 bei 1,78 Euro).



EXPORT GEOGRAPHY

As of 2019, 21% of wine produced in Armenia is exported, with the Russian Federation remaining the largest export market.

In 2015 Armenian wines were exported to 15 countries, while as of 2019 the export geography has been expanded to 32 countries.



© Vine and Wine Foundation of Armenia (VWFA)

WEINIMPORTE 2014-2019

Details in Arbeit